

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugsp.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 S. Beschr.-Geb., jäh. 36 S. Zustellungsgeb.; d. Anz. M 1.40 einschl. 20 S. Anzeigengeb.; Einzelz. 10 S. Bei Nichterhalten der Zeit. ins. Höh. Gewalt ob. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtnachricht: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 295

Altensteig, Mittwoch, den 18. Dezember 1935

58. Jahrgang

Deutschlands Sonderstellung

Die in Budapest erscheinende nationalungarische Tageszeitung „Magyarhír" brach unlängst beherzt eine gute Lanze für das nationalsozialistische Deutschland. „Das Bild der heutigen außenpolitischen Lage wäre nicht vollständig", schrieb das Blatt unter anderem, „wenn wir nicht mit der Haltung Deutschlands rechnen würden, das in der europäischen Politik ungefähr schon wieder die gleiche Bedeutung erlangt hat wie vor dem Kriege. Deutschland spielt nicht mehr die Rolle wie vor fünf oder vor zehn Jahren, als noch die Weimarer Republik das Versuchsanfänger des diplomatischen Spiels der Großmächte war. Wirtschaftlich und völkisch erstarkt, ist Deutschland heute mit seinem großen neuzeitlichen Heere einer der größten Kraftfaktoren des Kontinents, einer, dessen Schritte und dessen Stellungnahme die Realpolitiker genau abzumessen haben. Deutschland ist nicht mehr Mitglied des Völkerbundes, und so braucht es sich nicht mit der heiklen Frage zu befassen, ob es sich der Sanktionspolitik anschließen wird oder nicht. Die Diplomate des Dritten Reiches ist in der letzten Zeit an Geschicklichkeit und Fündigkeit zweifellos gewachsen, und dieser Umstand sowie die Entwicklung der allgemeinen politischen Lage brachten es mit sich, daß heute das Dritte Reich eine wahre Sonderstellung genießt und beide Teile des Streites bestrebt sind, sich ihm zu nähern." — Diesen unvoreingenommenen Darlegungen einer ungarischen Tageszeitung möchte man weiteste Verbreitung in den Kreisen jener Ausländer wünschen, die keine Gelegenheit außer acht lassen, das neue Deutschland in den Augen anderer Völker heranzujagen und damit neuen Antrieben in die Welt zu führen.

Sagebefehl Walbur v. Schirach an die HJ.

Berlin, 18. Dezember. Mit dem heutigen Tag wird die Aktion der HJ und ihrer Untergliederungen zu Gunsten des WSW eröffnet.

Der Reichsjugendführer hat aus diesem Anlaß einen Tagesbefehl erlassen, der laut „Völkischer Beobachter" folgenden Wortlaut hat:

Mit dem heutigen Tage beginnt die Aktion der HJ für das WSW des deutschen Volkes. Sie dauert bis zum 22. Dezember einschließlich. Während dieser Zeit steht ihr alle ausnahmslos im Dienste unserer Aktion. Ihr habt in den vergangenen Jahren bewiesen, daß ihr immer bereit seid, wenn ihr im Kampf gegen Hunger und Kälte gebraucht werdet! Ich erwarte von euch, daß ihr erst recht in diesem Winter mit eurer Opferbereitschaft und eurem Sammeleifer allen Volksgenossen ein Beispiel gibt. Die große Kameradschaft aller deutschen Jugend soll sich erneut bewähren. Vorwärts gegen Rot und Zwietracht.

Walbur v. Schirach.

Der Führer besichtigt die Leibstandarte

Berlin, 17. Dezember. Der Führer stattete am Dienstag der Leibstandarte Adolf Hitler einen längeren Besuch ab. Gegen 10 Uhr vormittags traf der Führer in der Kaserne Lichterfelde ein und besichtigte zunächst, nachdem der Kommandeur der Leibstandarte, SS-Obergruppenführer Joseph Dietrich die Standarte gemeldet hatte, die auf dem Hof des 1. Bataillons in selbstgrauem Rock angetretenen drei Bataillone der Standarte.

Der Führer schritt die Front der Kompagnien ab und nahm dann den Paradeplatz der grauen Blöcke ab. Kompagnie um Kompagnie marschierte, schunurgerade ausgerichtet, wie mit dem Lineal, am Führer vorüber und der Marsch der 14 Kompagnien war wie ein Tritt, das Bild wie aus einem Guß.

Im Anschluß an die Parade besichtigte der Führer die gesamten Kaserneanlagen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurden dann die technischen Anlagen der Leibstandarte in Augenschein genommen: die vorbildliche hochmoderne Kraftfahrwerkstätte, Garagen, die Waffenmeistererei und der Schießstand, der wohl der modernste Schießstand Deutschlands sein dürfte. Als es dämmerte, hielt der Führer an die gesamte Leibstandarte im großen Speisesaal eine längere Ansprache und sprach bei dieser Gelegenheit dem Kommandeur der Leibstandarte, Obergruppenführer Joseph Dietrich, und den SS-Männern der Leibstandarte seinen Dank aus für all das Vorbildliche, was er an diesem Tage hatte sehen können.

Die Anwesenheit des Führers hatte sich in Lichterfelde rasch herumgesprochen und die Kaserne war den ganzen Tag umlagert von einer Menge begeisterter Menschen, die den Führer sehen und grüßen wollten.

Außenpolitische Erklärung Lavals

306 zu 252 Stimmen für die Regierung

Paris, 17. Dez. Ministerpräsident Laval gab am Dienstag vormittag bei der Beratung des Haushalts des Außenministeriums eine außenpolitische Erklärung ab.

Er wolle, führte Laval eingangs aus, die Kritiken, die auf der Kammertribüne gegenüber der französischen Außenpolitik geäußert worden seien, nicht unbeantwortet lassen. Frankreich habe alles getan, um den Versuch zu machen, den Krieg zu verhindern; als er dennoch erklärt worden sei, sei in Gestalt der Mechanismus der kollektiven Sicherheit in Kraft getreten worden. Hinsichtlich der Sühnemaßnahmen habe sich die französische Regierung mit der britischen Regierung noch vor Beginn der Feindseligkeiten dahingehend geeinigt, daß keinerlei militärische Sühnemaßnahmen angewandt und keine Maßnahmen durchgeführt werden würden, die zu einer Blockade führen könnten. Mit einem Wort, man habe alles ausgeschaltet, was eine Ausdehnung des italienisch-abelnischen Streites auf Europa zur Folge haben könnte.

Vor Beginn der Feindseligkeiten und vor Einsetzung des Verbindungsausschusses habe er, Laval, mit Sir Samuel Hoare und Eden die wirtschaftlichen Zwangsmahnmahmen in Aussicht genommen, die zur Beendigung des Streites angewandt werden könnten. Er habe den Wunsch geäußert, daß die härtesten Maßnahmen nicht in Kraft treten vor dem Scheitern eines neuen Vermittlungsversuches. Nachdem der Verbindungsausschuß seinen Beschluß gefaßt habe, habe Frankreich alle vorgeschriebenen Maßnahmen durchgeführt.

Greifendebellig habe Frankreich sich bemüht, eine Grundlage für neue Verhandlungen zu finden. Mithin habe die Frage der Ausdehnung der wirtschaftlichen Maßnahmen vor dem Verbindungsausschuß behandelt werden sollen. Er habe die Vertagung der auf den 29. November festgesetzten Sitzung erbeten, weil er zunächst mit Sir Samuel Hoare eine Unterredung haben wollte, von deren Wichtigkeit die Kammer überzeugt sein müßte. Diese Unterredung habe zu dem bekannten Plan geführt.

Dieser Plan stelle — er zögere nicht, dies zu erklären — für die englische Regierung und für die französische Regierung die Grenze ihrer Anstrengungen dar. Frankreich und England seien durchaus berechtigt gewesen, das zu tun, was sie getan hätten, denn Frankreich und England seien in Gestalt aufgefordert worden, das Werk der Vermittlung fortzusetzen.

Man habe gesagt, daß der Plan dem Angreifer eine Belohnung zwische. Zunächst sei darauf hinzuweisen, daß Frankreich seinen Plan ausgearbeitet habe und keinerlei Entschluß zu fassen hatte. Frankreich habe nur die Aufgabe erfüllt, die ihm vom Völkerbund gestellt worden war. Dem Völkerbund gebühre es, einen endgültigen Beschluß zu fassen. Er, Laval, lehne aber die an dem Plan geübte Kritik als ungerecht und falsch ab. Er wisse wohl, was man ihm vorwerfe, aber er sehe nicht, was für ein anderes System man vorschlagen könnte. Was würden an seiner Stelle die Gegner unternehmen? Würden sie vielleicht zu der vollkommenen und brutalen Anwendung aller Sühnemaßnahmen schreiten? (Zwischenruf von rechts: Sie würden den Krieg erklären.) — Erneuter anhaltender Lärm und erregte Antwort von der Linken.) Die verantwortlichen Vertreter der verschiedenen Länder hätten bewußt die verschiedenen in den Völkerbundsitzungen vorgezeichneten Bestimmungen beachtet und bewußt hätten sie jede Gefahr eines europäischen Krieges ausschalten wollen. Keiner der Vertreter der anderen Länder

habe jemals eine andere Meinung geäußert. Um die Gefahr einer Ausdehnung des Krieges zu vermeiden, habe er vorgeschlagen, Anregungen zu machen, die zu einer friedlichen, ehrenhaften und gerechten Lösung des Streites führen könnten. (Erregte Zwischenrufe von links.) Die ganze Welt wolle den Frieden, und zugunsten des Friedens habe er gehandelt.

Seit dem Kriege seien verschiedene Regime gestürzt worden. Frankreich habe sein Regime aufrechterhalten. Jedes Land sei seines eigenen Geschickes Herr. Die französische Republik wolle sich mit allen verständigen für die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa. Aus diesem Grunde habe er die Reise nach Rom und die Reise nach Moskau unternommen. Er würde es bedauern, wenn man in das schwerwiegende Problem, das jetzt in Gestalt gelöst werden müsse, Ansichten über die verschiedenen ausländischen Regime hineintragen würde. Er, Laval, habe mit allen Regierungen verhandelt, die sich bereit erklärten, dem Werk des europäischen Wiederaufbaues ihren Anteil zu leisten. In der Würde Frankreichs wolle er die Sicherheit des Landes aufrechterhalten und werde eine Politik fortsetzen, von der einige gesagt hätten, daß sie nicht glänzend sei, die aber sein Gewissen bestriede, weil sie ausschließlich auf die Aufrechterhaltung des Friedens abgestellt sei. (Anhaltender Beifall in der Mitte und auf der Rechten.)

306 zu 252 Stimmen für Laval

Am 27. Dezember außenpolitische Anfragen

Paris, 17. Dez. Die Abstimmung über die Festsetzung der Behandlung der außenpolitischen Anfragen in der Kammer auf den 27. Dezember ergab 306 Stimmen für Laval und 252 gegen. Die Regierung hatte bekanntlich die Vertrauensfrage gestellt. Voraus ging eine ziemlich erregte Aussprache.

Die Aufnahme der Erklärung Lavals

Paris, 17. Dez. Nach der Erklärung des Ministerpräsidenten Laval unternahmen die Vertreter der Linksparteien einen nachdrücklichen Vorstoß gegen die Regierung. Nacheinander griffen zwei Sozialisten und ein Kommunist die Außenpolitik Lavals äußerst scharf an und warfen ihm ein Vergehen gegenüber dem Völkerbund vor. Die Aussprache nahm zeitweise einen leidenschaftlichen Charakter an. Bezeichnend war die gezielte Einmütigkeit aller Linksparteien einschließlich des größten Teils der Radikalsozialisten. Es fiel auf, daß sogar Staatsminister Ferriot die Ausführungen der Oppositionsredner mit zunehmendem Kopfnicken aufnahm.

Angelehnt dieser Wendung sah Ministerpräsident Laval sich veranlaßt, zu erklären, daß er bereit sei, eine allgemeine Aussprache über seine Außenpolitik anzunehmen und schlug als Zeitpunkt den 27. Dezember vor. Der Sozialistenführer Léon Blum forderte jedoch unter Bezugnahme auf die bevorstehenden entscheidenden Beratungen des Völkerbundesrates eine sofortige außenpolitische Aussprache. Er kündigte eine außenpolitische Anfrage an, die er unverzüglich einbringen werde und deren sofortige Behandlung er verlange. Laval erklärte, daß er gegen diesen Antrag die Vertrauensfrage stellen werde.

Hoare spricht am Donnerstag im Unterhaus

Einfache Vertrauensfrage? — Gleichzeitig Aussprache im Oberhaus

London, 17. Dezember. Dienstagabend wurde bekannt, daß sich Außenminister Hoare, wie ursprünglich vorgesehen, an der Unterhausansprache am Donnerstag beteiligen werde. Er wird die Erörterungen mit einer ausführlichen Darlegung der Umstände und Erwägungen eröffnen, die zur Ausarbeitung der Pariser Friedensvorschlüge geführt haben.

Nach einer Reutermedung wird die Rede Hoares keinen reumütigen, sondern einen kämpferischen Charakter haben. Der Außenminister werde voraussichtlich zwar nicht alle Einzelheiten ausdrücken, aber dem Unterhaus so weitgehende Mitteilungen machen, daß man die Lage klar erkennen könne.

Die Aussprache wird vom Ministerpräsidenten Baldwin abgelehnt werden. Wie verlautet, wird er die einfache Vertrauensfrage stellen.

Er will damit die Absicht der Arbeiterpartei vereiteln, eine Abstimmung für oder gegen die Friedensvorschlüge herbeizuführen und so einen Teil der Regierungsanhänger zu veranlassen, gegen die Regierungspolitik zu stimmen.

Lord Halifax teilte am Dienstag im Oberhaus mit, daß die ursprünglich auf Mittwoch angelegte Aussprache über die Pariser Friedensvorschlüge auf Donnerstag verschoben sei. Die Aussprache wird daher in beiden Häusern gleichzeitig stattfinden.

Mittrauensantrag der britischen Arbeiteropposition

London, 17. Dez. Die Parlamentsfraktion der Arbeiterpartei beschloß auf einer Sonderkunft, in der Unterhausansprache am Donnerstag folgenden Mittrauensantrag gegen die Regierungspolitik einzubringen:

„Die von der britischen Regierung als Grundlage für eine italienisch-abelnische Regelung vorgeschlagenen Bedingungen belohnen den Angreifer auf Kosten des Opfers, vernichten die kollektive Sicherheit und stehen in Widerspruch zu dem ausgesprochenen Willen des englischen Volkes und zur Völkerbundsanalyse, für deren Unterstützung die Ehre Großbritannien verpflichtet ist. Das Unterhaus verlangt daher, daß diese Bedingungen sofort verworfen werden.“



Beruhigtere Stimmung in London

London, 17. Dez. Der Wortlaut des Entwurfs der Arbeiterpartei, auf Grund dessen die Unterhaus-Aussprache über den Pariser Friedensplan am Donnerstag geführt werden wird, soll einer Verlesung von 154 sozialistischen Unterhaus-Mitgliedern unterbreitet werden. Dem Entwurf ist nicht die Form eines Mißtrauensvotums gegeben worden, um es den Mitgliedern der Regierungsparteien zu ermöglichen, das Haarspalterische abzukommen zu kritisieren, ohne damit ihre eigene Regierung zu verurteilen.

In den Wandelgängen des Unterhauses wurde die Möglichkeit einer Kabinettskrise oder eines Rücktritts des Außenministers Hoare nach der Aussprache am Donnerstag nicht ernst genommen. Das Urteil über den Pariser Plan lautet nach wie vor abfällig, aber die Stimmung der Parlamentarier gegenüber ihrer eigenen Regierung ist weniger kritisch geworden, da man mit Bestimmtheit erwartet, daß dem Parlament am Donnerstag mitgeteilt werden wird, Italien habe beabsichtigt, eine Delsperre als Kriegshandlung aufzulassen, und die britische Regierung sei nicht überzeugt gewesen, daß angesichts einer solchen Haltung Italiens das notwendige gemeinsame Vorgehen möglich ist. Man glaubt, daß die Wortführer der Regierung erklären werden, Großbritannien habe sich niemals zu mehr verpflichtet, als zu einem gemeinsamen Vorgehen, und da ein solches gemeinsames Vorgehen in der Delsfrage nicht sicher gewesen sei, seien die Minister berechtigt gewesen, den nächstbesten Schritt zu tun, nämlich eine längere Bemühung um eine Verständigung zu unternehmen.

In Uebereinstimmung mit der in den Wandelgängen des Parlaments herrschenden Ansicht schreibt der politische Korrespondent des "Daily Telegraph", Baldwin beabsichtige, am Donnerstag sein Blatt vor den Mund zu nehmen und auf die ernste Gefahr europäischer Vermischungen im Falle einer wirksamen Delsperre gegen Italien hinzuweisen. Die Regierung werde offen erklären, daß sie nicht bereit gewesen sei, einen Kurs zu steuern, der hätte zum Krieg führen können, da es keine unbedingte Gewähr für eine wirksame militärische Unterstützung durch andere Völkerbundmitglieder gegeben habe.

Arbeitsdienstlager erhalten die Namen der elf Schiffschen Offiziere

Wesel, 17. Dez. Die Reichsarbeitsführung hat angeordnet, daß elf Arbeitsdienstlager in Weidensland die Namen der elf Schiffschen Offiziere tragen sollen, die in Wesel auf Befehl Napoleons erschossen wurden. Diese Lager befinden sich zum größten Teil auf der linken Niederrheinseite. Zwei liegen rechtsrheinisch in der Umgebung Wesels und eines im Emsland. Die Stadtverwaltung Wesel identifie ihnen je drei Nachbildungen der bekannten Heringischen Gemälde, die die "Verflüchtigung des Todesurteils", den "Lehten Gang" und die "Erziehung" darstellen. In der Verwaltung der Gruppe 218 (Xanten) wird außerdem noch ein großes Schiff-Bild aufgehängt werden.

2,8 Millionen Reichsmark für Gewährung von Sonderbeihilfen an Kleinrentner

Berlin, 17. Dez. Der Reichsarbeitsminister hat gemeinsam mit dem Reichsminister des Innern und dem Reichsminister der Finanzen wie in den Vorjahren den Ländern zur Verteilung an die Kleinrentner 2,8 Millionen RM. zur Verfügung gestellt. Die Auszahlung soll möglichst bald erfolgen.

Beförderungen bei der Luftwaffe

Berlin, 17. Dez. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht, Adolf Hitler, hat mit Wirkung vom 1. Dezember 1935 den Befehlshaber im Luftkreis II Berlin, Generalleutnant Kaupisch, zum General der Flieger und den Kommandeur der Fliegerkademie, Oberst Christianen, zum Generalmajor befördert. Ferner ist dem Kommandeur der Luftkriegsschule II Berlin, Generalmajor Wildberg, der Charakter als Generalleutnant verliehen worden.

Ein Kumpan von Mag Hötz hingerichtet

Berlin, 17. Dez. Die Justizpressestelle teilt mit: Am Dienstag früh ist in Berlin der vom Volksgerichtshof am 25. Juli 1935 wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens zum Tode verurteilte Rudolf Claus hingerichtet worden.

Claus ist einer der gefährlichsten Kumpane des Terroristen Mag Hötz gewesen. Wie dieser, so hat auch Claus seine noch in aller Erinnerung stehenden Terrorakte weniger aus politischen Beweggründen als aus hemmungsloser Brutalität und zur eigenen Bereicherung vollführt. Er ist schon einmal mit lebenslänglicher und später noch mit acht Jahren Zuchthaus bestraft, aber infolge der Amnestiegesetze von 1921 und 1925 nach Verbüßung eines geringen Teiles der Strafen wieder freigelassen worden. Auch nach der nationalsozialistischen Erhebung hat sich Claus im gleichen Geiste in gefährlichstem Ausmaße hochverräterisch betätigt.

Dagegen hat der Führer und Reichsführer die vom Volksgerichtshof am 2. August 1935 wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens gegen den früheren kommunistischen Reichstagsabgeordneten Albert Kasper erlassene Todesstrafe im Gnadenwege in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. Kasper ist bisher nicht verurteilt.

Kommunistische Heßschriften in der Synagoge

Kowno, 17. Dez. Das Kriegsgericht verurteilte in Litauisch-Kowno 14 Kommunisten zu Zuchthausstrafen von einem bis zu zwölf Jahren. Die Mehrzahl der Verurteilten sind Juden, so auch der zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilte Hauptangeklagte Peretz, der Sohn des östlichen Kabinetts; er hatte in der Synagoge ein Lager kommunistischer Heßschriften unterhalten.

Kommunistenverhaftungen in Japan

Tokio, 17. Dez. Das japanische Innenministerium lehnt die schärfste Bekämpfung aller sozialgefährlichen Antriebe, insbesondere der Kommunisten und der religiös-politischen Sekten fort. So verbot die Polizei auf der japanischen Insel Hokkaido 184 Kommunisten, darunter den Führer der dortigen Bewegung, einen ehemaligen Professor. In Tokio wurden am Dienstag 10 Kommunisten wegen kommunistischer Antriebe zu Zuchthausstrafen bis zu zehn Jahren verurteilt.

Völkerbundsratssitzung Mittwoch nachmittag

Genf, 17. Dez. Der Völkerbundsrat wird Mittwoch nachmittag 17.30 Uhr zusammentreten, um zunächst in nichtöffentlicher Sitzung sein Verfahren für die weitere Behandlung des italienisch-äthiopischen Konfliktes festzulegen. Anschließend soll eine öffentliche Sitzung stattfinden, in der der portugiesische Vertreter de Vasconcellos in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Sanktionskonferenz die Ratsmitglieder über die jüngste Entwicklung offiziell unterrichten wird.

Sobald werden zunächst Laval und Eden das Wort ergreifen. Es besteht der Plan, möglichst bald den Dreizehner-Ausschuss, d. h. die Ratsmitglieder ohne Italien, mit der Prüfung der Vorschläge zu beauftragen. Damit werde offiziell die Rückkehr zu Artikel 15 der Satzung eingeleitet.

Wie verlautet, wird Italien am Ratstisch nicht wie bisher durch Alessi, sondern durch den als Beobachter hier verbliebenen Gesandtschaftsrat Sava Scoppa vertreten sein.

Änderung der englischen Völkerbundspolitik?

London, 17. Dez. Eine der ersten Aufgaben Edens im Völkerbundsrat wird eine Erklärung über die Haltung der britischen Regierung sein und über den Inhalt dieser Erklärung wird das Kabinett zu beschließen haben. Es gilt also so gut wie sicher, daß die britische Regierung sich nicht beklagen wird, wenn der Friedensplan in Genf für unannehmbar erklärt wird. Der Parlamentarischerichter der "Times" schreibt, so gut wie jedes Mitglied des Kabinetts ist der Meinung, daß der Plan ein Fehler war und daß, nachdem der Fehler begangen ist, der einzig mögliche Kurs darin bestehe ihn zuzugeben und sobald wie möglich von neuem anzufangen. Aus diesem Grunde werde im Parlament allgemein gehalten, daß der Pariser Plan bereits tot sei.

Der Berichterstatter glaubt ferner, in der Unterhaus-Aussprache würden Baldwin und Hoare für die Regierung sprechen. Die Abgeordneten läden ein, daß die Aussicht auf eine Delsperre gegen Italien jetzt eher in die Ferne gerückt sei. Aber sie sollten zum mindesten die Zustimmung erlangen, daß keine Erleichterung des bestehenden wirtschaftlichen Druckes erfolgen werde. Es verlautet, daß bei den Pariser Besprechungen keine Zustimmung hinsichtlich einer Erleichterung der bestehenden

Maßnahmen gemacht worden sei, und man hoffe, daß das gemeinsame Vorgehen unverändert aufrechterhalten werde.

Der politische Berichterstatter der "Morningpost" schreibt, es werde erwartet, daß in der Kabinettsitzung gegenüber dem italienisch-äthiopischen Streit eine neue britische Politik festgelegt werden solle, die eine Änderung der allgemeinen Haltung der Regierung gegenüber dem Völkerbund einschließen würde. Man glaube allgemein, daß diese neue Einstellung durch die infolge der englisch-französischen Friedensbedingungen verursachte Krise notwendig geworden sei. Eine erste Mitteilung über die Art der Abänderung werde wahrscheinlich am Mittwoch von Eden im Völkerbundsrat gemacht werden. Hoare und Baldwin würden sie in ihren Unterhaus-Reden am Donnerstag noch näher bezeichnen. Der Berichterstatter in seiner Darstellung fest, daß in gut unterrichteten Kreisen geschätzt werde, viele Minister seien außerordentlich überrascht gewesen, als sie die Pariser Bedingungen erfuhr und man nehme an, daß sie noch nicht reiflos über die Umstände unterrichtet seien, die Hoare zur Annahme veranlaßten. Man glaube, daß Baldwin rückhaltlos über die Rolle sprechen werde, die die französische Regierung bei den Ereignissen gespielt habe, die zu den Friedensvorschlägen führten.

Die diplomatischen Botsprechungen

Die Botschafter Englands und Frankreichs bei Suidich

Rom, 17. Dez. Staatssekretär Suidich vom italienischen Außenamt hat am Dienstag den englischen Botschafter Sir Eric Drummond, den Tag vorher den französischen Botschafter Chamebrun empfangen. Von amtlicher italienischer Seite wird zu diesen beiden Besuchen, die auch zu dem am Montag in London und Paris ausgeführten italienischen Schritt erklärt, daß diese Unterredungen in keiner Weise als Eröffnung einer neuen Verhandlungsphase ausgelegt werden können, wenngleich nicht ausgegeschlossen wird, daß in London und Paris tatsächlich Klärung über einige Punkte verlangt wurde. Sachlich bleibe die seit Ueberreichung der englisch-französischen Verhandlungsvoorläufe entstandene Lage auch nach den letzten Unterredungen unverändert.

Deutschlands Jugend sammelt für das Winterhilfswerk! Laß dich nicht umsonst bitten!

Der Regus reißt an die Nordfront

Adis Abeba, 17. Dez. Der Kaiser von Äthiopien, der den englisch-französischen Plan zur Belagerung des italienisch-äthiopischen Streitgebietes als außer halb jeder Erörterung zu nehmen ablehnt, trifft jetzt die letzten Vorbereitungen für die Abreise an die Nordfront, da seiner Ansicht nach alle Aussichten auf einen baldigen Frieden in weite Ferne gerückt sind. Von den beiden Fronten wird keinerlei Gesichtstätigkeit gemeldet. Die Ausrüstung des äthiopischen Heeres wird durch das tägliche Eintreffen großer Sendungen von Waffen und Munition ergänzt. Auch Sanitätsabteilungen und Feldlazarette werden eiligst durch Karawanen nach allen Gebieten der Front entsandt.

Gesichtstätigkeit am Takazze-Fluß

Rom, 17. Dez. Der italienische Heeresbericht Nr. 73 verzeichnet zum erstenmal zwei größere äthiopische Vorstöße und bejagt darüber Folgendes:

Beträchtliche gegnerische Kräfte, die auf 3000 Krieger geschätzt werden, haben unsere am Takazze-Fluß verteilten Beobachtungsvorposten bei dem Flußübergang vom Mai Timchet (65 Kilometer südwestlich von Tsum) angegriffen. Unsere Greitreitlichen Truppen haben sich nach hartnäckigem Widerstand auf den Paß Dembeguina (20 Kilometer nördlich vom Mai Timchet) zurückgezogen. Zur gleichen Zeit hat eine andere Gruppe äthiopischer Krieger talabwärts den Fluß überschritten, um mit einem Umgehungsmanöver in der Landschaft Schire zu operieren, deren Bevölkerung sich unterworfen hatte. Das gegnerische Manöver hat zu Kämpfen geführt, die unter reger Anteilnahme unserer Luftwaffe und Tankabteilungen zur Zeit im Gange sind. Bei den ersten Zusammenstößen sind vier Offiziere und neun Soldaten der Heimatarmee gefangen worden, während sich auf einig Duzend Tote und Verwundete. Die Verluste des Feindes sind noch nicht festgestellt, sie sind aber beträchtlich.

Kommunistische Propaganda in Palästina

Jerusalem, 17. Dez. In Palästina ist unter den Arabern und Juden in letzter Zeit eine verstärkte kommunistische Propaganda wahrzunehmen, die alle sich bietenden Gelegenheiten zum Anlaß für ihre gewissenlose Hege nimmt. Vor allem die Erregung, die unter den national gekennnten Arabern wegen der vor kurzem erfolgten Erziehung der Führer der Seite der sogenannten "Aufständischen Scherke" herrscht, wird in jeder Weise ausgenutzt. Man verliert die Erschossenen zu Märtyrern zu heimpeln und den arabischen Widerstand gegen die Mandatregierung und die englische Zionistenpolitik immer wieder zu entzünden. Nach polizeilichen Ermittlungen, in deren Verlauf zahlreiche kommunistische Araber verhaftet wurden, haben die Kommunisten die Absicht, die arabische Gedenkfeier anlässlich des 10. Todestages der erschossenen Seltenführer, die am 5. Januar in Haifa stattfinden soll, in großem Umfange für ihre Zwecke auszunutzen.

Diese Vorfälle sind neben anderen Beispielen kennzeichnend für das Vorgehen der Sowjets im nahen Orient. Die Befürworter der roten Weltrevolution versuchen hier immer wieder, den Nationalismus der orientalischen Völker geschickt zu fördern, um auf diese Weise kommunistische Sympathien zu wecken und so den Kampf gegen England mit Unterstützung dieser Kreise zu führen.

Das älteste Bibelfragment gefunden

Bibelursprung um 200 Jahre früher als bisher angenommen

In der Bibliothek eines englischen Gelehrten John Roland, in Manchester hat sich bei der Durchsicht von alten Dokumenten und Papiri, die der englische Ägyptenforcher Professor Grenfell aus Oberägypten mitbrachte ein altes Bibelstagment gefunden. Das Blatt ist nicht größer als eine Spielkarte. Sein Alter beträgt rund 1800 Jahre, da der Ursprung auf die erste Hälfte des zweiten Jahrhunderts geschätzt wird. In griechischer Schrift und Sprache gibt der Text einige Stellen aus dem 18. Kapitel des Johannesevangeliums wieder. Man nimmt aber trotzdem allgemein an, daß es sich bei dem Fund nicht um eine Stellenwiedergabe aus einer griechischen Bibel handelt, sondern eher um eine Rückübertragung der ins Ägyptische überlegten Bibel.

Dieses Bibelstagment ist somit der älteste Beweis für das Vorhandensein der Bibel und ihre Verbreitung. Bisher galt der Codex Sinaiticus als der älteste Bibelstagment. Vor wenigen Jahren konnte England noch von der Somertonman für mehr als eine Million Mark diesen Codex als "Treasure" kaufen. Professor Grenfell glaubt, daß es möglich sei, noch mehr ähnliche Funde in der ägyptischen Wüstenlandschaft zu machen, da das Klima Ägyptens für die Konservierung alter Schriften als besonders günstig gilt. Der Beweis für das Vorhandensein der Bibel in Ägypten ist außerdem durch diesen neuesten Fund deutlich erhärtet, und es steht zu erwarten, daß neben dem ersten Blatt noch andere zu finden sind. Diese Funde übertriffen das Alter des Codex Sinaiticus um rund 200 Jahre.

Auf Grund dieses Fundes von Professor Grenfell kann man annehmen, daß die Bibel in Oberägypten um die erste Hälfte des zweiten Jahrhunderts eingeführt wurde. Jedenfalls scheint durch diese Entdeckung die Ansicht vieler Gelehrter widerlegt zu sein, die behaupten, die Bibel sei erst ein Werk der fünfziger Jahre des zweiten Jahrhunderts.

Ebenfalls scheint dadurch der Beweis erhärtet zu sein, daß die Bibel von nordher für einen großen Völkerkreis bestimmt war und nicht nur, wie man mitunter annimmt, für einen ausgewählten Philosophenkreis in Ephesus geschrieben wurde. Bei den damaligen technischen Mitteln erscheint es unmöglich in einer derart kurzen Zeit ein Buch, das doch in diesem Falle hätte andernfalls ein mühen, zu publizieren, in vielen Exemplaren abzuschreiben und zu überlegen. Außerdem war der Weg von Ephesus nach Oberägypten für die damaligen Begriffe nicht zu unterschätzen. Das Buch muß also sofort nach seinem Erscheinen bekannt und geschätzt worden sein. Ebenfalls muß die Ledersehung und Verkleidung bald nach dem Schreiben stattgefunden haben.

Das kleine Blatt von der Größe einer Spielkarte liegt im Mittelpunkt des Interesses einer ganzen Welt von Gelehrten und Laien, deren Theorien und Anschauungen erschüttert oder gestützt werden. "Kleine" Urkunde — große Wirkung.

Auflösung der griechischen Nationalversammlung

Athen, 17. Dez. Ministerpräsident Demerzi teilte mittags nach seinem Besuch beim König mit, daß der König der Auflösung der Nationalversammlung zugestimmt habe. Die Neuwahlen sollen am 26. Januar auf Grund des Verhältnismäßigkeitsprinzips vorgenommen werden. Die neue Kammer wird am 12. März zusammentreten.

Lesen Sie unsere Zeitung!



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 18. Dezember 1935.

Handwerkerverammlung. Gestern Abend fand im Saal des Gasthofs zur „Traube“ eine von Kreislandwirtschaftsmeister Raupp geleitete Versammlung der selbständigen Handwerker Altensteigs statt, um die Verwendung der Weihnachtsgutscheine für die Handwerksleistung zu besprechen. Mit diesen Gutscheinen will der Reichsverband des Deutschen Handwerks darauf hinarbeiten, daß der Handwerkerstand mehr als je zuvor an dem Weihnachtsgeschäft Anteil hat und man muß seiner Verwunderung darüber Ausdruck geben, daß bei der Verwendung der Gutscheine, die gestern diesem Zweck dienete, das Altensteiger Handwerk nicht zahlreicher vertreten war. Kreislandwirtschaftsmeister Raupp, der mit seinem Stellvertreter, Malermeister Jäger aus Nagold, erschienen war, erläuterte die neue Werbung für das Handwerk in Form des künstlerisch ausgeführten Gutscheines, der hauptsächlich für Weihnachtsgeschenke, aber auch zu Geschenken aus dem Handwerk bei sonstigen festlichen Anlässen des Jahres Verwendung finden soll. Der Gutschein ist für Geschenke gedacht, die man nicht auf den Gabentisch legen oder übergeben kann und die auch noch nicht angefertigt sein brauchen, sondern ist ein Schriftstück, mit dem das Geschenk übergeben wird. Der Nehmer hob hervor, wie mit Ausnahme des Schmiedemeisters mit den Gutscheinen familiäre Handwerke berücksichtigt werden können und daß der Hauptwert des Gutscheines der sei, daß auch der Handwerksmann, der keinen Laden habe, durch ihn beim Kauf von Geschenken herangezogen wird. Er empfahl den Handwerksmeistern, die Gutscheine an die Kundschaft hinauszuschicken, damit sie verwendet und der Zweck, das Handwerk bei Vergabe von Geschenken heranzuziehen, erfüllt werde. An die Erläuterungen des Kreislandwirtschaftsmeisters schloß sich eine Besprechung, bei der diesem und seinem Stellvertreter der Dank darüber zum Ausdruck gebracht wurde, daß sie aus diesem Anlaß nach Altensteig gekommen seien. Sämtliche anwesende Meister erwarben Gutscheine, die im übrigen von der Buchhandlung Lauf, Altensteig, an Jedermann, der sich dieses künstlerisch ausgeführten Gutscheines bedienen will, verkauft werden. Der Kreislandwirtschaftsmeister brachte zum Schluß noch den Wunsch zum Ausdruck, daß der Besuch der selbständigen Handwerker bei künftigen Anlässen ein besserer sein möge. — Wenn dem Handwerker im neuen Deutschland neue Wege zu seiner Besserstellung gezeigt werden, so sollte nichts Selbstverständlicher sein, als daß er diese auch beschreitet und selbst mitarbeitet.

Die Kinderschule Altensteig rüstet sich zur Zeit wieder für die Weihnachtsfeier der Kinder und ist dankbar, wenn sie die Unterstützung der Einwohnerchaft dabei findet. Auch für die Kinderschule selbst wären gebrauchte Spiele und Spielsachen, Puppen etc. sehr erwünscht. Kinderfreunde haben Gelegenheit, hier ihr gutes Herz zu zeigen, den Kindern Freude zu machen und die Kinderschule zu unterstützen.

Nagold, 18. Dezember. (Aufführung der „Jungfrau von Orleans“.) Die Aufführung der „Jungfrau von Orleans“ gestern Abend im „Löwenaal“ war ein schöner Erfolg. Wenn diese Tragödie von Schiller auch nicht in unserer Zeit entstanden ist, so lassen sich doch viele Parallelen mit der heutigen Zeit nachweisen. Gerade die Person der Johanna zeigt uns, wie ein heldischer Mensch, durchdrungen von seiner hohen Sendung und im Glauben an diese Sendung imstande sein kann, ein ganzes Volk wieder emporzureißen und seinen Lebenswillen so zu stärken, daß alle Widerstände überwunden werden können. Wer denkt da nicht an unsere jüngste Vergangenheit! Der NS.-Kulturgemeinde Nagold gebührt der Dank, die Vorbereitung für die Aufführung geleistet zu haben und die Württ. Landesbühne hat das Beste getan, den Besuchern etwas Eindringliches und Bleibendes zu geben. Insbesondere die Darstellerin der Johanna gab ein schönes Bild der Verkörperung des heldischen Menschen.

Nagold, 17. Dezember. (Lustspiel.) Am Montag, den 30. Dez. d. J., Abends findet auch hier eine Verdunkelungsübung (eingeschränkte Beleuchtung) statt.

Freudenstadt, 17. Dezember. (Weihnachtsfeier im Arbeitslager.) Die Arbeitsdienstabteilung 1/202 veranstaltete gestern Abend in ihrem Lager eine Weihnachtsfeier für bedürftige Freudenstädter Kinder. Ein Beispiel, das deshalb besonders leuchtend ist, weil man sich fragen muß, was die Arbeitsmänner, die doch selbst nur wenige Pfennig Taggeld bekommen und doch vielfach auch selbst bedürftig sind, zu vergeben und zu verschenten haben. Und sie konnten auch nicht von ihrem Ueberfluß geben, aber sie opferten von dem, was ihnen täglich zusteht und sie verwendeten ihre freie Zeit, die Dinge zu schaffen, mit denen man Kinderherzen Freude machen kann. Sie boten sich dann der NS.-Vollwohlfahrt bezw. dem Winterhilfswerk an, die ihnen geheimt rund 50 bedürftige, noch nicht schulpflichtige Kinder schickte, an denen sie ihre Liebestätigkeit üben durften.

Freudenstadt, 17. Dezember. (Kreisappell des Reichskriegerbundes SA.) Der Kreisverband des Deutschen Reichskriegerbundes (SA.) hielt am Sonntagvormittag seinen letzten Kreisappell dieses Jahres ab. Von den auswärtigen Kameradschaften waren außer den verpflichteten Kameradschaftsführern und Beiräten auch einige Kameradschaften mit einer größeren Zahl ihrer Mitglieder erschienen, um solidarische Zusammengehörigkeit und Kameradschaftsgefühl zu betonen. Unter Vorantritt des Musikzugs des hiesigen Arbeitsdienstes marschierte der Zug vom oberen Marktplatz in die städtische Turn- und Festhalle. Nach dem Einmarsch der Fahnen eröffnete Kreisführer Hofmeister Widmann den Appell. Der Dank und das Gebeten an die gefallenen Frontkameraden des Weltkrieges, deren Vermächtnis die alten Soldaten besonders zu wahren haben, und der Opfer der NSDAP. fanden im Lied vom guten Kameraden ihren Ausdruck. General a. D. Sauter vom Landesverband Südwürttemberg überbrachte die Grüße und Wünsche des Landesführers St. Egg. u. Maur und wies auf die Zusammenarbeit im Reichskriegerbund und dessen Aufgaben hin. Seinen tief schürfenden, militärisch kurz zusammengefaßten Ausführungen, die er in einem wehrpolitischen Vortrag klar und überzeugend zum Ausdruck brachte, folgten die Versammlung und die alten Soldaten mit großem Interesse.

Der Bezirksführer Kamerad Postmeister Schutz, der erst seit kurzem infolge der Umorganisation für Freudenstadt zuständig ist, stellte sich den Kameraden als Kamerad vor, der seit 1921 in führender Stellung im Koffhäuserbund mitgearbeitet hat, vielen der Kameraden des Bezirks übrigens ein alter, guter Bekannter. Der Kreisführer, Hofmeister Widmann, stellte im zweiten Teil des Appells die Leistungen und Entbehrungen der alten Soldaten während des Weltkrieges und der Nachkriegszeit heraus, welche auch heute noch die Achtung des Volkes und insbesondere der Jugend verdienen. Er erinnerte an die Worte des Führers an die neue Wehrmacht, in welchen die Ehre des alten Soldaten dargelegt wird. Er zeigte die Aufgaben des Deutschen Reichskriegerbundes, des ältesten und größten Soldatenbundes, der sich seitlos dem Führer zur Verfügung gestellt hat und vom Führer auch heute mit ehrenvollen Aufgaben betraut ist. Sein Dank galt den SA.-Kameraden, deren hiesiger Sturm zu besonderen Aufgaben vor rund anderthalb Jahren aufgestellt wurde und dessen Auftrag nunmehr erfüllt ist. Er gab mit seinem letzten SA.-Befehl noch einige organisatorische Anordnungen bekannt. Der Dank an den Führer, der dem Reich und Volk die Freiheit und die allgemeine Wehrpflicht, dem alten Soldaten seine Ehre, dem Reichskriegerbund das Symbol des Hakenkreuzes in Anerkennung schenkt, kam mit dem Gebeten treuer, soldatischer Gefolgschaft zum Führer mit einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf Führer und Vaterland zum Ausdruck.

Calw, 17. Dezember. Am Sonntag durfte in voller geistiger und körperlicher Frische Johannes Hummel, penk. Bahnwärter von Ostelsheim, seinen 91. Geburtstag feiern. Das Jungvolk und die Jungmädchen sangen dem Veteranen von 1866 und 1870 am frühen Morgen Geburtstagswünsche zum Jubeltag, worüber sich Hummel, der auch das älteste Gemeindeglied ist, herzlich freute.

Althengstett, 18. Dezember. (Goldene Hochzeit.) Die Ritterschleute Christian Schöffler in Althengstett durfte am Sonntag die goldene Hochzeit feiern. Der Führer und Reichsanstatter ließ ihnen zu diesem Tag ein Glückwunschschreiben zugehen. Der Bürgermeister überbrachte dem Jubelpaar den Glückwunsch des württembergischen Ministerpräsidenten, sowie ein Gedenkbild und eine Ehrengabe der württ. Landesregierung und ein Geschenk der Gemeinde Althengstett.

Neuenbürg, 17. Dez. (Eine verhängnisvolle Panne.) In der Nacht vom letzten Donnerstag zum Freitag hatte ein Auto aus Bruchsal bei Koenigsbach eine Panne und mußte abgeschleppt werden. Es stellte sich dann heraus, daß der Wagen nicht verkleinert und auch polizeilich nicht zugelassen war. Durch die angestellten Ermittlungen der Landjägerbeamten wurde außerdem festgestellt, daß die drei Bruchsaler „Herren“, die diese Schwarzfahrt ins Engtal unternahmen, offenbar ganz andere Ziele im Auge hatten. Sinen im Spital hatten sie 50—60 Christbäume gehauen, die sie auf ihrem mitgeführten Anhänger mitnehmen wollten. Durch die Panne am Auto wurden sie nicht nur auf ihrer Schwarzfahrt erwischt, vielmehr kam auch ihr Christbaumfrevel dadurch ans Tageslicht und dürfte sie teuer zu stehen kommen.

Oberlengenhardt, 17. Dezember. (Herzschlag eines sechsjährigen Kindes.) Von einem schweren Unglück wurde am Sonntag die Familie Küsterer heimgesucht. Als die fast sechsjährige Emma sich auf dem Heimwege von der Sonntagsschule befand, wurde sie von einem Herzschlag getroffen und war sofort tot. Das Unglück ereignete sich, während die Eltern und Geschwister bei der Hochzeit der ältesten Tochter weilten.

Kottweil, 17. Dezember. (Ein Butterschieber.) Ein Landwirt aus einer Ortschaft unseres Kreises machte sich mit zwei großen Handkoffern, voll mit Lebensmitteln, auf den Weg nach Kottweil. Von hier aus sollten die Lebensmittel mit der Bahn nach Stuttgart verbracht und dort verkauft werden. Auf dem Wege zum Bahnhof behandelte der Landwirt seine beiden Koffer so sorgfältig, daß der Polizei die Sache nicht geheimer erschien. Kurz vor Abgang des Zuges wurde der Landwirt samt seinen beiden Koffern in polizeiliche Obhut genommen. Die auf der Polizeiwache geöffneten Koffer enthielten 56 Pfund Fleisch und Butter sowie 14 Pfund Butter und Schweineschmalz. Sämtliche Lebensmittel wurden beschlagnahmt. Der Landwirt, der gegen die vom Schlachtviehverwertungsverband Württemberg, sowie von der Bezirksfleischverwertungsstelle Kottweil erlassenen Verordnungen verstoßen hat, hat neben dem Verlust der Lebensmittel auch eine empfindliche Geldstrafe zu gewärtigen.

Stuttgart, 17. Dez. (Winterportverkehr.) Am Sonntag sind im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart fünf Winterportüberzüge ausgeführt worden. Sie haben dem Verkehr zwischen Stuttgart und Freudenstadt—Baiersbrunn, zwischen Forzheim und Wildbad, Ravensburg und Oberstaufen, Reutlingen und Ebingen gedient. Ab Stuttgart sind insgesamt rund 1900, im übrigen Bereich rund 1100 Reisende mit den Sonderzügen befördert worden.

Ulm, 17. Dez. (Eben Hedina Ulm.) Die Anwesenheit Sven Hedins, des berühmten Forstlers, war ein Ereignis für die Stadt. Oberbürgermeister Frölicher begrüßte den Gast in seinem Amtszimmer und nahm bei einem zu Ehren des Gastes gegebenen Abendessen Anlaß, den Gast und seiner Begleitung herzlich willkommen zu heißen, wobei er ihm einen künstlerisch wertvollen Majolika-Teller mit Ulmer Malereien vom Teller überreichte.

Boisern, OA. Saulgau, 17. Dez. (Brand.) Im landwirtschaftlichen Anwesen des Anton Halder brach Feuer aus, das sich rasend schnell ausbreitete. Das Wohn- und Oekonomiegebäude wurde ein Raub der Flammen. Der Brandschaden beträgt circa 25000 RM. Als Ursache des Brandes konnte Brandstiftung einwandfrei festgestellt werden. Der Täter konnte festgenommen werden.

Salach, OA. Göppingen, 17. Dez. (Von einem Einbrecher überfallen.) Eine beim Eiskiosk wohnende Frau wurde nachts in ihrer Wohnung überfallen. Der Täter kletterte durch das Dach in das Haus ein. Die Frau, die sich kräftig zur Wehr setzte, verfrachtete dem Eindringling das Gesicht ganz tüchtig, worauf dieser die Flucht ergriff. Einem Landjäger aus Göppingen ist es gelungen, den Täter, der aus Eisingen stammt, festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis einzuliefern.

Volksgarnisse höre zu:

Du kannst noch auf besondere Art zu Weihnachten schenken! Wieder steht Weihnachten vor der Tür. Alles rüstet sich und trifft Vorbereitungen zu diesem schönen Fest, das uns Jahr für Jahr in seinen Bann zieht und der Höhepunkt liebevollen Schenkens und Gebens ist. Jedes überlegt sich in diesen Tagen, wie man Angehörigen, Verwandten, Freunden und Bekannten Freude macht und dadurch seine Verbundenheit mit ihnen sinnigsten Ausdruck gibt. Vor allem geht der Gedanke durch unser deutsches Volk, daß wir alle zusammengehören, eine Lebens- und Schicksalsgemeinschaft bilden, daß einer den anderen stützen und tragen muß.

Ein wichtiges Glied an unserem deutschen Volkskörper stellt das Handwerk dar. Ungeheuer groß ist der Schatz an Erfahrungen, Kenntnissen und Fertigkeiten, den es in sich birgt und den es im Handwerk selbst stets erneuert. Das gestaltende und bauende Handwerk hat daran mitgewirkt, das Bild der deutschen Landschaft und der Städte nach ihrer Art zu formen. Wer sieht nicht staunend heute noch auf die hohe Kultur des Mittelalters, deren Zeugen die alten Dome und Bürgerhäuser sind. Mit Stolz kann das Handwerk behaupten, daß es in erster Linie seine Arbeit war. Die Kunst wuchs aus dem Handwerk hervor. Männer wie der Maler Albrecht Dürer, der Stein- und Holzbildhauer Tilman Riemenschneider, die Bildhauer Adam Krafft und Veit Stof, der Erzgießer Peter Bisher, sie und noch viele andere entstammen dem Handwerk. Eigen ist dem Handwerk auch heute noch hochwertige, kunstvoll gestaltete Arbeit. Sie macht sein Wesen vor allem aus. Daher verdient sie in jeder Hinsicht die Wertschätzung durch die Volksgenossen. Gerade die Handwerksarbeit eignet sich für ein Geschenk durch ihre form- und sorgfältige Ausführung. Besonders auch an die Männer möchten wir uns wenden und einen Wink zum Schenken geben, der sicher verstanden und gerne befolgt wird.

Legen Sie auf den Weihnachtstisch einen Gutschein, mit dem Sie dem Beschenkten irgend eine Handwerksarbeit geben.

Das Blatt ist kunstvoll ausgestaltet und zeigt auf seiner Vorderseite ein Krippenbild hergestellt von unserem großen Meister Tilman Riemenschneider, dazu die Widmung. Es ist zu haben in den örtlichen Papiergeschäften (in Altensteig in der Buchhandlung Lauf), sowie bei den Kreislandwirtschaftsgeschäften. Viel schöne und nützliche Sachen gibt es, die das Handwerk herstellt. Eine große Freude können Sie Ihren Angehörigen, Frau, Kindern, der Braut, den Eltern usw. machen, wenn Sie so ein schönes Werkstück geformt von Meisterhand schenken, das unter Umständen für viele Jahre eine liebe und nette Erinnerung ist und den Beschenkten wieder an den Geber erinnert. Damit machen Sie auch dem Handwerk große Freude, tragen dazu bei, daß seine Erzeugnisse Absatz finden. Sie helfen so manchem Volksgenossen zu Arbeit und Verdienst und bringen vielen deutschen Familien echte Weihnachtsfreude und das Vertrauen in die Zukunft, wenn sich jeder sagen darf, daß keiner den anderen verläßt.

Nurmehr kurze Zeit ist es bis Weihnachten.

Holen Sie sich also noch heute einen solchen Gutschein, damit der Meister zur Herstellung des Geschenks sein Bestes tun kann!

Drum sei, wo immer, drauf bedacht: was durch des Meisters Hand vollbracht mit weisem Ueberlegen gereicht Dir zum Segen.

Handwerkskammer Reutlingen.

Glückwünsche

für Gauleiter und Reichsstatthalter Murr

Ein Schreiben des Führers und Reichsanstatters

Stuttgart, 17. Dez. Am Dienstag brachte die Partei dem Gauleiter und Reichsstatthalter Wilhelm Murr zu seinem 47. Geburtstag ihre Glückwünsche dar. Am frühen Morgen erließ der Musikzug des Arbeitsdienstes zu einem Morgenständchen. Im Laufe des Tages entboten die Führer aller Gliederungen der Partei ihre Geburtstagswünsche. Am Mittag erbrachte der Musikzug der SA den Gauleiter; am Abend vereinten sich Ehrenformationen aus allen Gliederungen der Bewegung, des Volkspartverbandes, des Volkstages und der Technischen Kolonne zu einem Festzug, der unter den Klängen des Gauflügelzuges vor dem Gauleiter vorüberzog.

Unter den vielen Glückwünschen von Führern der anderen Gauen und Länder ist laut „NS-Kurier“ auch ein Schreiben des Führers und Reichsanstatters an seinen alten und bewährten Vorkämpfer: „In Ihrem heutigen Geburtstagsende möge Ihnen meine aufrichtigen und herzlichsten Glückwünsche, Adolf Hitler.“

Handel und Verkehr

Anordnung der Hauptvereinigungen der Deutschen Viehwirtschaft über Schweinehöchstpreise und Rinderhöchstpreise

Auf Grund des § 8 Abs. 2 und 3 der Satzung der Hauptvereinigungen der Deutschen Viehwirtschaft vom 5. März 1935 in Verbindung mit § 8 Abs. 2 der Satzung für Schlachtviehverwertungsverbände vom 5. März 1935 (NSVBl. S. 113) wird mit Zustimmung des Reichs- und Preuss. Ministers für Ernährung und Landwirtschaft angeordnet:

§ 1. In Abänderung der Anordnung Nr. 21 § 4 (NSVBl. Nr. 91 S. 634) werden die Grundpreise für Schweine (bissh. Höchstpreise) u. a. auf nachstehenden Märkten wie folgt festgelegt: Heilbronn 53.5, Forzheim 53.5, Stuttgart 53.5. Um 53. Auf obige Preise sind die in § 4 der Anordnung Nr. 21 genannten Zuschw. bzw. Abschläge für die einzelnen Schlachtwertklassen in Anwendung zu bringen.

§ 2. Die Höchstpreise für Rinder werden u. a. auf nachstehenden Märkten wie folgt festgelegt: Heilbronn 43, Forzheim 43, Stuttgart 42, Ulm 41.5.

Diese Höchstpreise dürfen nach oben nicht überschritten werden. Ausgenommen hiervon sind Aussch.-Qualitäten, über deren Zulassung in der Denkmaltabelle Nr. 7 vom 11. Oktober 1935 bereits Verfügungen ergangen sind.

§ 3. Diese Anordnung, die von dem Vorsitzenden der Hauptvereinigungen der Deutschen Viehwirtschaft, Küper, gegesigelt ist, tritt mit dem 28. November 1935 in Kraft.



Markt

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 17. Dezember
Kuhtrieb: 83 Ochsen, 90 Bullen, 547 Kühe, 80 Färsen, 1066 Kälber, 750 Schweine, 2 Fiegen, Unverkauft: 20 Kühe, 1 Ochse, ausgew. 42 (una.), vollst. 40-42.
Bullen: ausgew. 42.
Kühe: ausgew. 40-42 (42), vollst. 35-40 (36-41), II. 25 bis 33 (28-32), ger. 22-28 (25-27).
Färsen: ausgew. 42 (una.).
Kälber: feinste Markt- und beste Saugt. 65-70 (64-65), mittl. 60-65 (58-62), ger. 45-55.
Schweine: über 300 Pfd. 36,5 (una.), von 240-300 Pfd. 34,5 (una.), von 200-240 Pfd. 32,5 (una.), von 160-200 Pfd. 30,5 (una.) RM. - Marktverlauf: Ochsen, Bullen und Färsen zugenommen, bessere Kühe befehlt, geringe Lammam. Kälber befehlt, Schweine zugenommen.
In der Weihnachtswoche findet nur am Samstag, 28. Dezember, ein Markt statt.
Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 16. Dez. Kuhtrieb: 22 Ochsen, 11 Bullen, 121 Kühe, 23 Färsen, 229 Kälber, 10 Schafe, 815 Schweine. Preise: Ochsen 42-43, Bullen 42-43, Kühe 25-43, Färsen 42-43, Kälber 62-75, Schafe 45-46, Schweine 51-57, Lamm 52 RM.
Karlsruher Fleischmarkt vom 16. Dez. Preise: Ochsenfleisch 2-77, Kuhfleisch 65-76, Färsenfleisch 72-77, Bullenfleisch 72 bis 77, Kalbfleisch 85-92, Hammelfleisch 85-92 Pfg.
Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 16. Dez. Kuhtrieb: 122 Kälber, 4 Kühe, 6 Schafe, 341 Schweine. Preise: Ochsen 40 bis 43, Bullen 43, Kühe 25-43, Kälber 49-43, Kälber 55-68, Schweine 51-57 RM.
Freiburger Schlachtviehmarkt vom 16. Dez. Kuhtrieb: 141 Kälber, 299 Kälber, 59 Schafe, 342 Schweine. Preise: Ochsen 40 bis 43, Bullen 42-43, Kühe 23-43, Kälber 43, Kälber 50-74, Schweine 51-57, Schafe 51-55 RM.

Konturje

Hrl. Emilie Hobi in Stuttgart-W., Kornbergstraße 24, Inh. der Fa. E. Wörners Nachf., E. Hobi, Kaffeegroßhandlung und Schokoladenfabrikgeschäft in Stuttgart-S., Breitenstraße 2 A.
Eröffnung von Entschuldungsverfahren
Johannes Blöchl, Schmiedemeister, Wittendorf.
Rechtsteifste Aufhebungen und Einstellung von Entschuldungs- und Zwangsvergleichsverfahren
Fritz Heiner, Gärtner, Neuenbürg.
Michael Rober, Fabrikarbeiter, und Christine, Altburg.
Joh. Niehammer, Schreiner, Würzburg.
Johann Hart, Fabrikarbeiter, Koberdorf.
Gottlob Schrauf, Bahnarbeiter, und Emma, Rotenfol.
Christian Schmürle, Hilfsarb., und Marie, Unterreichenbach.
Friedrich Delschläger, Goldarbeiter, und Emilie, Birzenfeld.
Gottlieb Theurer, Altbaldach.
Ernst Jod, Conweiler.
Martin und Anna Burthardt, Sonnenhardt. Alle Entschuldungsamt Nagold.
Christian Schleich, Eheleute, Nach.
Franz Hemmer, Eheleute, Eutingen.
Gottlieb Stoll, Dornstetten.
Wilhelm Helber, Eheleute, Schopfloch.
Christian Ammer, Dornstetten. Alle Entschuldungsamt Freudenstadt.

Letzte Nachrichten

Die NSDAP, im Dienst des Winterhilfswerkes
Reichssammlung am 5. 1. 1936
Berlin, 18. Dezember. Am ersten Sonntag des neuen Jahres, am 5. 1. 1936, werden im ganzen Reich die in der NSDAP. zusammengeschlossenen 1 400 000 Frontsoldaten und Kriegsgesellen für das W.H.W. sammeln.

D-Zug Prag-Wien entgleist
Brünn, 18. Dezember. Der Schnellzug, der um 20.40 Uhr nach Wien abfährt, ist in der Nähe der Station Bräunowitz auf halbem Wege nach Lundenburg aus noch nicht geklärt Ursache entgleist. Die Maschine sprang aus den Gleisen und stürzte um, ebenso der Dienstwagen und drei Personenwagen. Der Lokomotivführer wurde auf der Stelle getötet. Bisher werden etwa 30 Personen als verletzt gemeldet, darunter jedoch keine schwer. Der Sachschaden ist groß. Die Strecke ist auf etwa 18 Stunden gesperrt. Der Verkehr von Prag nach Wien wird über Böhmisches Trübau-Prerau aufrecht erhalten.

„Deutsche Zeitung in Frankreich“
Paris, 18. Dezember. Am 17. Dezember ist in Paris die erste Nummer der „Deutschen Zeitung in Frankreich“ (DZf.) als Blatt der in Frankreich ansässigen Reichsdeutschen und als Nachrichten- und Mitteilungsorgan der deutschen Vereine und Verbände erschienen. Die DZf. erscheint am 1. und 15. jeden Monats, soll aber bald als Wochenzeitung herausgegeben werden. Die Schriftleitung der DZf. richtet in der ersten Nummer unter der Überschrift: „Was wir wollen: Gutes Verhältnis zum Gastland, Zusammenhalt aller Reichsdeutschen in Frankreich“ einen Aufruf an die Leser.

26 Todesopfer im Schneesturm auf Island
Kopenhagen, 17. Dezember. Nach den bis Montagabend aus Reykjavik eingegangenen Meldungen sind bei dem Schneesturm, der am Samstag über einem Teil von Island wütete, 26 Menschen ums Leben gekommen. Davon fielen 20 der See zum Opfer, 6 sind ertrunken.

Wuntes Allerlei

Der König und die Omelette
Als Georg II., König von Griechenland als Herrscher in sein Land zurückkehrte, machte er während der Fahrt in einer kleinen Ortschaft Halt. Hier setzte der König in einem einfachen Gasthause ein, bestellte eine Omelette, und erhielt gleich darauf vom Wirt persönlich die wohlwollende Eier Speise aufgetragen. Als Georg II. mit der Mahlzeit fertig war, überreichte nun der Wirt auch selbst die Rechnung, die, wie der König bei sich feststellte, recht gepfeffert war. Der König bezahlte, bemerkte aber dabei lächelnd zu dem Wirt:
„Mir scheint, die Eier sind in Eurem Dorfe recht rar?“
„Die Eier nicht“, entgegnete der geriebene Gastwirt, der das Geld eintrah, „aber die Könige...“

Bekanntmachungen der NSDAP.
Partei-Organisation
Kreisleitung
Am Freitag, den 20. 12. 35, findet abends 8 Uhr im „Tranbenjahl“ in Nagold die Kreisjugendversammlung statt.
Teilzunehmen haben sämtliche politische Leiter, Walter und Warte der Gliederungen.
Die Arbeitspläne für den Monat Januar bitten wir, bei dieser Tagung abzugeben.
Abfahrt in Altensteig am Marktplatz um 19.30 Uhr.
Kreisgeschäftsführer.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.
Heute abend 20.30 Uhr Turnhalle.
HJ., JV., BDM., JM.
Stamm Nagold III/1/126
Auf Befehl des Gebietsführers hat jedes Fähnlein ein Buch als Weihnachtsgeschenk für die ausländische Jugend zu spenden.
Daselbe ist mit einer angemessenen Widmung versehen bis 18. Dezember an die Abteilung „Grenz- und Ausland“ des Gebietes einzuliefern.
Der Führer des Stammes.
Deutsches Jungvolk, Stamm Nagold
Betrifft Generaleinsatz des Jungvolks im W.H.W. Die Standortführer setzen sich sofort mit den örtlichen W.H.W.-Beauftragten (HJ.-Führern und BDM.-Führerinnen) zusammen, die Sammelbücher stellt die NSD. Diese werden bei dem Generaleinsatz am Mittwochabend 7 Uhr ausgegeben. Die Sammlung wird am Donnerstag und Freitag durchgeführt. Am Samstag sammelt das Jungvolk in Uniform mit den Lehrern. Der Staatsjugendtag fällt aus.
Der Führer des Stammes.
Hitler-Jugend, Unterbannführung II/126
Winterfreizeittage. Der nächste Kurs auf dem Schanzenmellerhof findet vom 7.-19. Januar 1936 statt. Anmeldungen sind baldmöglichst an die Abt. Sozialamt des Unterbannes zu richten.

Gekorbten
Nagold: Marie Wagner geb. Gabel.
Helshausen: Friedrich Weisk Müller, 64 J. a.
Untermsbach: Elisabeth Bauer geb. Hartmann, 73 Jahre alt.
Weiter für Donnerstag
Zunächst bedeckt und zeitweise Niederschläge bis etwa 700 Meter als Regen, später bei leichtem Temperaturrückgang Bewölkungswandlungen und nur noch vereinzelte Regen- und Schneefälle.
Druck und Verlag: W. Riekersche Buchdruckerei in Altensteig.
Hauptgeschäft: Ludwig Lauf, Angelegenl.: Gustav Wohnlich, alle in Altensteig, D.A.: XI. 35: 2140. 34. Preisliste 3 gültig.

Gaben für die Winder Schule
werden von dieser anlässlich des Weihnachtsfestes dankbar entgegengenommen.

Für wenig Geld erstklassige
Nähmaschine
für Haushalt und Gewerbe, universal für Zickzack, Biesen und Knopflochnähen, Sticken und Stopfen auf Wunsch Teilzahlung.
Einige in Schaufenster gelitene Versenkmaschinen in Schwing- und Rundschild weit unter Preis abzugeben.
C. Bez, Pfalzgrafenweiler
Pfaff-, Phoenix-, Gritzner-, Kaysner-Nähmaschinen

Ausstopfen von Vögeln und Säugetieren
Gerben von Fellen aller Art in eigener Werkstatt
Tierpräparation Robert Banzer, Freudenstadt
Reichsstraße 31.

Pelikan-Füllhalter
Kaweco-Dia
der zuverlässige Durchsichtige erinnert rechtzeitig an die Nachfüllung.
Ein Modell erster Qualität in 3 Größen.
Preis Mark 6,75, 8,50, 10,50
Überzeugen Sie sich durch eine unverbindliche Schreibprobe in der
Buchhandlung Lauf, Altensteig

Wasschenkt der Kavalier dem Mädchen?
Crem-, Seife, Kölnisch und Schok'ädchen!
A les festlich verpackt von Weinstein!

Fünfbronn, 18. 12. 35
Todes-Anzeige.
Gestern früh entschlief unser liebes Kind
Frig Ottmar
im Alter von 3 Jahren im Bezirkskrankenhaus Nagold nach kurzer, schwerer Krankheit.
In tiefem Leid:
Die Eltern
Philipp Ottmar
mit Frau Lina geb. Kirn und Angehörigen
Die Beerdigung findet Donnerstagmittag 1 Uhr statt.

Wenig gebrauchtes Klavier
modern, zu sehr günstigem Preis, abzugeben.
Anfragen bitte sofort an:
Scheck & Sohn, Pianobau
Stuttgart/S, Olgastr. 77

Gutes Schnitzbrot
per Pfd. 30 Pfg.,
sowie altbekannte Weihnachtsbretzeln
in allen Preislagen empfiehlt
Morhard, Bäckerei
Zumweller.

Miele
Staubsauger
Lieferung durch die Fachgeschäfte

Ein Blick in Ihren Geschirrschrank
wird Sie sofort davon überzeugen, ob es nicht zweckmäßig ist, sich nach einem neuen, hübschen, preiswerten Kaffeegeschirr umzusehen. Lassen Sie sich doch die neuen Formen mit den schönen Mustern einmal unverbindlich zeigen
Berg & Schmid Nagold

Für Weihnachten!
Krippen
Weihnachts-Glitzelpapier
- Gerblätten
- Zeller
- Beutel
- Bänderchen
- Anhänger
- Karten
empfiehlt die
Buchhandlung Lauf
Altensteig.

Billige
Weihnachts-Skireisen
auf Parsennu. Silvertta
mit neuen modernen, gut geheizten Mercedes-Omnibussen
nach Davos 7 oder 14 Tage Mk. 61.- oder Mk. 100.- einschließlich Verpflegung
nach Klosters 7 oder 14 Tage Mk. 48.- oder Mk. 75.- einschließlich Verpflegung.
Bekannte Parsenn- oder Silvertta-Abfahrten für Anfänger und geübte Fahrer; 1400 bis 2800 m ü. d. M.
Verlangen Sie ausführliche Prospekte meiner Winterfahrten bis Ostern 1936.
Autohaus Koch, Nagold.
Anmeldungen nimmt die Buchhandlung L. Lauf, Altensteig entgegen.

Bestellen Sie Ihre Bücher für den Weihnachtstisch
rechtzeitig bei uns, um sie, falls nicht vorrätig, beschaffen zu können.
Buchhandlung Lauf, Altensteig
Zur Anfertigung von
Glückwunschkarten
mit Namensaufdruck hält sich bei billigst gestellten Preisen bestens empfohlen die
W. Riekersche Buchdruckerei, Altensteig

Kein Deutscher Weihnachtstisch ohne Arbeitsbeschaffungslose